

VORWÄRTS BERLIN

INFORMATIONEN DES SPD-LANDESVERBANDES BERLIN

BERLIN

AKTUELL

Christian Hoßbach: AUF RICHTIGEM KURS

Diese Krise sollte ein paar grundsätzliche Schlussfolgerungen für die künftige Politik gebracht haben:

1. Niedriglöhne sind kein Erfolgsrezept, egal ob sie unter dem Schlagwort Leiharbeit, Minijob oder auch „Lohnzurückhaltung“ daher kommen. Im Gegenteil. Sie schwächen die Kaufkraft, sie sind schlecht für die Menschen und sie spalten die Belegschaften.

2. Der Staat kann wirtschaftspolitisch eingreifen, und zwar erfolgreich, soweit wir die Krisenpolitik der vorherigen Bundesregierung betrachten. Mit Krediten, mit Konjunkturprogrammen, ja, sogar mit Beteiligungen an Unternehmen.

3. Wir reden wieder über Realwirtschaft. Die Unterbewertung der Industrie im Vergleich zu den vermeintlichen Möglichkeiten von New Economy oder Finanzwirtschaft – das sollte mit der Krise in Deutschland vorbei sein.

Was heißt das für Berlin? Thema Niedriglöhne: Auch auf Landesebene kann man etwas tun für Lohnuntergrenzen! Es war richtig, dass das Abgeordnetenhaus ein Vergabegesetz beschlossen hat. Wobei der Mindestlohnsatz zügig auf 8,50 Euro angehoben werden sollte. Und sorgt dafür, dass das Vergabegesetz auch angewendet wird! Thema Staat und Wirtschaft: Es ist richtig, intensiver über leistungsfähige öffentliche Unternehmen nachzudenken. Baden-Württemberg erfreut sich an einer sehr profitablen Staatsbrauerei – da ist es doch nur vernünftig, wenn in Berlin über die Weiterentwicklung der BSR oder besseren Einfluss auf Gaspreise nachgedacht wird! Deswegen bricht doch nicht gleich die Planwirtschaft aus.

Thema Industrie: Industriepolitik steht wieder auf der Berliner Tagesordnung, endlich. Der industrielle Sektor ist nach wie vor die ökonomische Basis der deutschen Gesellschaft. Er bietet in aller Regel ordentlich bezahlte Arbeitsplätze, bessere Aufstiegschancen. Dafür können wir mit guten Betriebsräten sorgen. Und der industrielle Sektor ist regionalwirtschaftlich ausschlaggebend. ■



Christian Hoßbach ist stellvertretender Vorsitzender des DGB Berlin-Brandenburg.



SPD-Landesparteitag am 13. November in Dahlem: Viel Beifall nach der Rede von Klaus Wowereit.

BERLIN MITEINANDER

Klaus Wowereit: „Wir kämpfen dafür“

Wir sind die Berlin-Partei. „Diesen Anspruch der Berliner SPD hat Klaus Wowereit auf dem Landesparteitag am 13. November bekräftigt. Unter dem Beifall der Delegierten machte er deutlich, wofür sich die Berliner SPD einsetzt: „Wir kämpfen für das soziale Miteinander.“ Und: „Wir können stolz sein auf das, was wir geleistet haben.“

Klaus Wowereit entwarf in seiner Rede ein Zukunftskonzept für die Stadt. „Berlin miteinander“, das sei das Motto, mit dem die Sozialdemokratie in die Herausforderung gehen werde, kündigte Klaus Wowereit an. „Die Berlinerinnen und Berliner erwarten von der Politik die Lösung ihrer Probleme, und genau daran arbeiten wir.“

Er erinnerte an den Zustand Berlins 2001: Damals habe es ein Gefühl der Stagnation gegeben. „Das konnte man spüren, das war nicht nur durch die Bankenkrise verursacht, sondern durch eine verfehlte Politik.“ Heute stellt sich die Stadt anders dar: „Wir haben diese Stadt aufgebaut und wesentlich verändert. Und wir haben alle Lügen gestraft, die uns das nicht zugehört haben.“

90 Prozent der Menschen leben gern in dieser Stadt, so belegen es Umfragen.

„Dieses Berlingefühl vertritt die Sozialdemokratie eindeutig“, sagte Wowereit.

Die Berliner SPD könne mit Zuversicht in den Wahlkampf gehen, sie stehe für den sozialen Zusammenhalt, bescheinigte ihr die nordrhein-westfälische Ministerpräsidentin Hannelore Kraft in ihrem Grußwort. „Lasst Euch nicht kirre machen, Kopf hoch, Brust raus – für diese Inhalte gibt es eine große Mehrheit in Deutschland.“

Der Berliner SPD machte sie ein großes Kompliment: Sie habe in Berlin viel Nachahmenswertes geschaffen, etwa bei der Versorgung mit Kitaplätzen. Dankbar sei sie Klaus Wowereit und der Berliner SPD auch dafür, dass sie stets gegen die Einführung von Studiengebühren gekämpft habe. „Ihr habt sie gar nicht erst eingeführt, wir sind dabei, sie wieder abzuschaffen.“

„Wir stärken den Zusammenhalt. Das unterscheidet uns von vielen anderen“, betonte der SPD-Landesvorsitzende Michael Müller in seiner Rede. „Die SPD steht für die menschliche Metropole. Wir wollen eine Stadt, die für die Menschen da ist.“ Ziele, die sich auch im Wahlprogramm wiederfinden werden, das in den kommenden Wochen in der Partei diskutiert wird. ■ uh

TERMINE

Wolfgang Thierse trifft ... Prof. Dr. Heinrich August Winkler. In seiner regelmäßigen Talkrunde im Soda-Salon der Kulturbrauerei hat Wolfgang Thierse am 14. Dezember um 19.30 Uhr Prof. Dr. Heinrich August Winkler zu Gast. Der Historiker ist u.a. Autor des zweibändigen Werks „Der lange Weg nach Westen“, in dem er Deutschlands Weg vom Nationalstaat zur Demokratie schildert. Zuletzt erschien von ihm der erste Band der „Geschichte des Westens“, der die Zeit von den Anfängen in der Antike bis zum 20. Jahrhundert beschreibt. Die nächsten Termine: Thierse trifft... die Schauspielerin Ursula Werner am 11. Januar und den Schauspieler Ulrich Matthes am 18. Januar. Die Talkrunden finden statt im Soda-Salon der Kulturbrauerei, Eingang Knaack- oder Sredzkistraße, 10435 Berlin. Der Eintritt ist frei.

„Wenn Politik zum Krimi wird“ - Eine Lesung mit Petra Tursky-Hartmann. Die Frankfurter SPD-Politikerin hat im vergangenen Jahr unter dem Pseudonym Hanna Hartmann ihren ersten Kriminalroman „Darling“ veröffentlicht. Am 5. Januar 2011 um 19 Uhr liest sie in der Galerie im Kurt-Schumacher-Haus, Müllerstr. 163, 13353 Berlin. Wir bitten um Anmeldung unter www.spd-berlin.de/darling

IMPRESSUM

Herausgeber:
SPD-Landesverband
Berlin
Redaktion:
Ulrich Horb (v.i.S.d.P.)
Anschrift:
Müllerstr. 163
13353 Berlin
Tel.: 030-4692150
Fax: 030-4692240
Mail: vorwaerts@spd-berlin.de

VIEL ARBEIT

Die Beschlüsse des SPD-Landesparteitags

Die Berliner SPD will die Energienetze (Strom, Wärme Gas) einschließlich der Konzession in die öffentliche Hand zurückführen. Das hat die Berliner SPD auf ihrem Landesparteitag beschlossen. Gestärkt werden soll zudem der Einfluss des Landes auf die S-Bahn. Eine Teilprivatisierung oder eine Teilausschreibung von Strecken wird abgelehnt, eine Übernahme der S-Bahn in kommunale Verantwortung soll geprüft werden. Die Deutsche Bahn als derzeitiger Eigentümer der S-Bahn wird aufgefordert, „zügig ein Programm zur Wiederherstellung einer voll funktionstüchtigen Berliner S-Bahn vorzulegen“.

Die Wasserversorgung der Berliner Bevölkerung soll nach dem Willen des Parteitags wieder vollständig in öffentlicher Hand liegen. Deshalb wird weiter der (Rück-)Erwerb der 1999 veräußerten Anteile an den Berliner Wasserbetrieben angestrebt. Parallel sollen Nachverhandlungen mit den privaten Eigentümern geführt werden, um die Wasserpreise zu senken.

In einem einstimmig angenommenen Antrag zur Industriepolitik stellt die SPD fest: „Die große Bedeutung des Dienstleistungssektors hat dazu geführt, dass dem industriellen Potenzial Berlins nicht immer der Stellenwert beigemessen wird, den es verdient: Obwohl Berlin seit der Wiedervereinigung 60 % seiner Arbeitsplätze in der Industrie verloren hat, ist in



Landesparteitag: Delegierte im Dahlemer Seminaris-Hotel.

der Stadt aber noch eine hochinnovative industrielle Substanz vorhanden.“

Industriekompetenz sei das Markenzeichen sozialdemokratischer Wirtschaftspolitik in Berlin, stellt die Berliner SPD fest. „Mehr Industrie in Berlin bedeutet mehr Wertschöpfung auch bei Dienstleistungen. Je höher die Wertschöpfung in diesem Sektor wird, desto größer sind die Spielräume für eine sozialökologische Stadtpolitik, desto größer ist der Spielraum für eine Politik sozialer Gerechtigkeit“, heißt es im Antrag.

Die Ausgangslage für eine neue Industrialisierung hat sich in Berlin in den vergangenen Jahren kontinuierlich verbessert. Gesundheits- und Kreativwirtschaft, E-Mobilität und Umwelttechnologien gehören neben dem Tourismus zu den Wachstumsbranchen, die die SPD weiter fördern will. ■ vwb

WIEDER EIN ROTES TUCH

Jugendmedienpreis zum 27. Mal ausgeschrieben

Zum 27. Mal wird im kommenden Jahr der antifaschistische Jugendmedienpreis „Das Rote Tuch“ verliehen. Für diese Preisverleihung können ab jetzt Vorschläge eingereicht werden.

Seit 1978 werden mit dem „Roten Tuch“ Werke ausgezeichnet, in denen antidemokratische oder neofaschistische Tendenzen in unserer Gesellschaft kritisch dargestellt werden. Demokratisches Handeln der jungen Generation, insbesondere auch gegenüber Minderheiten, soll gefördert werden. Und der Preis will all die auszeichnen, die zur Immunisierung der Jugend gegen antidemokratische Bestrebungen beigetragen haben. Initiiert hat den Preis die Charlottenburger SPD, seit 1995 unterstützt der SPD-Landesverband das Projekt.

In der Vergangenheit wurden Ausstellungsprojekte, Bücher, Theaterstücke oder auch Initiativen geehrt, so offen soll der Wettbewerb auch in Zukunft bleiben.

„Gerade in Zeiten, in denen wir einen



Preisverleihung des Roten Tuchs: der Kreisvorsitzende Christian Gaebler mit Carolina Böhm.

zunehmend undifferenzierten gesellschaftlichen Diskurs in Bezug auf das Zusammenleben in einer pluralistischen Gesellschaft erleben, müssen wir mit der Preisverleihung Position beziehen“, so die Jury-Vorsitzende Carolina Böhm.

Vorschläge für die nächste Preisverleihung bitte bis zum 28. Februar 2011 an die Jury-Vorsitzende Carolina Böhm, Philippstraße 2, 14059 Berlin, per mail: carolinaberlin@yahoo.de. ■ vwb

„BERECHTIGTER PROTEST“



Klaus Wowereit bei der Demonstration von Fluglärmgegnern in Lichtenrade.

Sicherheit und Lärmschutz müssen bei der Festlegung der Flugrouten zum künftigen Großflughafen Willy Brandt Priorität haben. Auf einer Kundgebung der Lichtenradener Bürgerinitiative sicherte der Regierende Bürgermeister Klaus Wowereit zu, sich dafür einzusetzen, die Belastung der Anwohner so gering wie möglich zu halten.

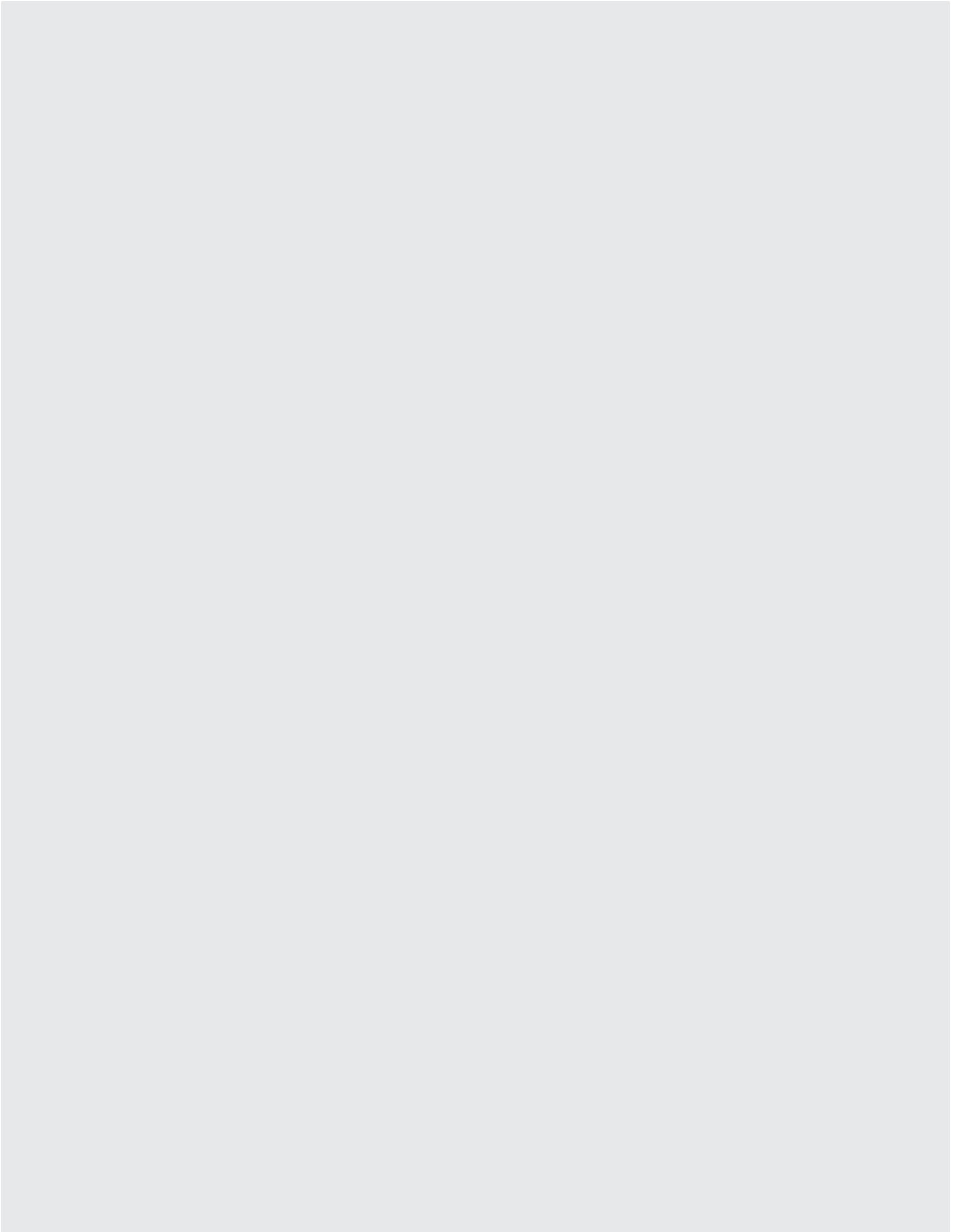
ERFOLGREICHE STADTTEILTAGE



Abgeordnete auf Tour im Stadtteil: Susanne Kitschun beim Stadtteiltag in Friedrichshain.

Den Auftakt hatte am 16. April der Stadtteiltag von Michael Müller gemacht, inzwischen haben dreißig weitere Abgeordnete zu Begegnungen und Besuchen in ihren Wahlkreisen eingeladen. Noch im Dezember folgen die Stadtteiltage von Markus Pauzenberger (Mitte, 8.12.) und Florian Dörstelmann (Wilmersdorf, 17.12.). Im Januar laden Günther Krug, Jörg Stroedter und Susann Engert zum Gespräch.

Im Mittelpunkt standen bei den bisherigen Stadtteiltagen der SPD-Abgeordneten wichtige Themen und Projekte in ihrem Kiez: Es ging um die Qualität der Schulen und der Kitas, um die Attraktivität der Geschäfts- und Wohnstraßen, um öffentliche Einrichtungen oder die wirtschaftliche Situation von kleineren und größeren Berliner Betrieben. Die Abgeordneten luden zu Sprechstunden und diskutierten an Infoständen mit Bürgerinnen und Bürgern. Nähere Auskunft zum Programm der Berliner Stadtteiltage gibt in der SPD-Fraktion Rowena Paech unter der Rufnummer 23 25 22 34. Alle Termine auch im Internet: www.spdfraktion-berlin.de/ ■ vwb



VORWÄRTS PERSÖNLICH

Dr. Knut Nevermann (SPD) ist seit dem 1. November 2010 Staatssekretär in der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung in Berlin. Der promovierte Jurist trat die Nachfolge von **Dr. Hans-Gerhard Husung** (SPD) an, der neuer Generalsekretär der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) wird. Nach Stationen als Staatsrat in der Hamburger Kulturbehörde sowie als Amtschef unter den Staatsministern für Kultur und Medien Michael Naumann, Julian Nida-Rümelin und Christina Weiss war Nevermann bis 2009 als Staatssekretär im Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst tätig.

Günther Krug, Marzahner SPD-Abgeordneter, ist zum neuen Vorsitzenden der sozialistischen Fraktion des Kongresses der Gemeinden und Regionen (KGRE) gewählt worden. Krug ist seit 2002 der vom Abgeordnetenhaus gewählte Vertreter Berlins im Kongress. Die Aufgabe des Kongresses ist es, den Gemeinden und Regionen mehr Stimme und Gewicht zu geben, die Demokratie vor Ort zu entwickeln und die Subsidiarität zu sichern. Seit 2004 ist Krug bereits 1. Vizepräsident des Kongresses der Gemeinden und Regionen beim Europarat.

Stefan Zackenfels hat den Stadtteiltag am 22. November in seinem Wahlkreis in Friedrichshain-Kreuzberg zur Werbung für umweltfreundliche Energien genutzt. Die zahlreichen Termine an diesem Tag absolvierte er in einem Wasserstoff-/Brennstoffzellen-Leihwagen der Firma TOTAL Deutschland. Damit wollte er deutlich machen, dass „energiefreundliche Mobilität Teil meiner Vorstellung einer Stadt der Zukunft ist“. „Wasserstoff ist umweltfreundlich in Herstellung und Verbrauch“, so Zackenfels. „Dewegen wünschte ich mir mehr Unterstützung für diese Energietechnik, gerade und vor allem seitens der Berliner Verkehrsbetriebe.“

FOTOS: MANFRED BOETTCHER, DE SIELVIE



Jubilarehrung in Spandau mit Franz Müntefering und den beiden ehemaligen Bezirksbürgermeistern Klaus Bodin (m, sitzend) und Werner Salomon (dahinter, stehend).

65 JAHRE DABEI Jubilarehrungen in Mitte und Spandau

Im Bürgersaal des Rathauses Spandau hat die Spandauer SPD am 9. November zahlreiche langjährige Mitglieder geehrt, darunter mit Klaus Bodin und Werner Salomon zwei ehemalige Bezirksbürgermeister.

Klaus Bodin, von Januar 1965 bis Oktober 1967 Bezirksbürgermeister in Spandau und danach bis April 1971 Senator für Arbeit, Gesundheit und Soziales, wurde für 65 Jahre Mitgliedschaft geehrt. Werner Salomon, von 1979 bis 1992 Bezirksbürgermeister, gehört der SPD 50 Jahre an. Gemeinsam mit den vielen langjährigen Mitgliedern hatte die Spandauer SPD auch ihre Neumitglieder zum Gedankenaustausch eingeladen.

Den Jubilaren der SPD Mitte dankte der SPD-Landesvorsitzende Michael Müller bei einer Veranstaltung im Kurt-Schu-



Glückwünsche für Hellmut Ortleb.

macher-Haus für ihre Treue auch in schwierigen Zeiten. Auf 65 Jahre Mitgliedschaft konnten u.a. Hellmut Ortleb, dem auch die sozialdemokratische Familientradition viel bedeutet, und Margarete Domnick zurückblicken. Beide sind in der SPD Luisenbad aktiv. ■ vwb

MEHR DIALOG DER KULTUREN Berliner Kulturforum wählte neuen Vorstand

Nikolaus Sander (67) ist auf der Mitgliederversammlung des Kulturforums Stadt Berlin der Sozialdemokratie am 3. November 2010 zum neuen Vorsitzenden gewählt worden. Er ist Nachfolger von Winfried Sühlo, der dem Verein seit der Gründung im Jahr 2001 vorstand. Winfried Sühlo, ehemaliger Berliner Kultur-Staatssekretär, wird seine Erfahrungen künftig als Beisitzer im Vorstand zur Verfügung stellen.

Nikolaus Sander gehörte dem Vorstand des Kulturforums seit 2001 als Schatzmeister an. Von 1989 bis 1999 war er Mitglied des Berliner Abgeordnetenhaus. In der Umbruchphase nach dem Fall der Mauer und der Vereinigung der beiden Stadthälften gestaltete er wesentlich die Kulturpolitik der Berliner SPD mit. Als Vorsitzender des Kulturforums Stadt Berlin der Sozialdemokratie will er die Gespräche zwischen Kultur und Politik intensivieren. „Das Kulturforum will zudem stärker zum Dialog mit



Niko Sander (r.) und Stellvertreter Eckhardt Barthel.

den und zwischen den in Berlin vertretenen 180 unterschiedlichen Kulturen beitragen“, erklärte Sander.

Als stellvertretende Vorsitzende des Kulturforums wurden Brigitte Lange, kulturpolitische Sprecherin der SPD-Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus, und Eckhardt Barthel, ehemaliger kulturpolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion, im Amt bestätigt. ■ vwb

„KIRCHE POSIT-HIV“: THIERSE ÜBERNIMMT SCHIRMHERRSCHAFT

Bundestagsvizepräsident Wolfgang Thierse ist neuer Schirmherr der ökumenischen AIDS-Initiative KIRCHE positHIV. Der SPD-Politiker hat das Amt als Nachfolger der im März 2010 verstorbenen Politikerin Dr. Hanna Renate Laurien übernommen. Mit einer Predigt zum Welt-AIDS-Tag in der Kirche am Lietzensee stellte der Bundestagsvizepräsident Ende November das Anliegen der Initiative vor. KIRCHE positHIV wurde 1993 von der evangelischen Pfarrerin Dorothea Strauss, AIDS-Beauftragte der EKBO, gegründet und finanziert sich ausschließlich aus Kollekten und Spenden. „Wir Christen stehen in der Pflicht, Menschen, die mit HIV und Aids leben, vorurteilsfrei anzunehmen, gegen ihre Diskriminierung und Ausgrenzung einzustehen und ihnen den nötigen Raum zu geben, um angstfrei und ohne Anfeindung leben zu können“, so Bundestagsvizepräsident Thierse, der unter anderem auch Mitglied im Zentralrat der Katholiken ist. ■ PM

PAUL GLASERS KREUZBERG



Seine Fotos haben jahrelang auch die BERLINER STIMME und den Vorwärts Berlin geprägt: Bis zum 9. Januar präsentiert das Kreuzberg-Museum in einer Ausstellung „Paul Glasers Kreuzberg“ mit einer Auswahl von Fotografien aus den Jahren 1970 bis 2000. „Glaser gelingt ein Gesamtbild Kreuzbergs aus der Perspektive eines engagierten Fotografen und Journalisten“, so das Bezirksmuseum. Kreuzberg Museum, Adalbertstr. 95a, 10999 Berlin, geöffnet Mi - So, 12-18 Uhr. Eintritt frei.

TRAUER UM HANS- JÜRGEN HESS

Im Alter von 75 Jahren ist der langjährige SPD-Abgeordnete Hans-Jürgen Heß verstorben. Von April 1971 bis Juni 1981 war er mit kurzer Unterbrechung für Zehlendorf im Berliner Abgeordnetenhaus, von 1985 bis 1991 vertrat er den Wedding. Neun Jahre lang war er von 1965 an Vorsitzender der Deutschen Postgewerkschaft Berlin, von 1974 bis 1999 war er als Leiter der Verwaltung des Deutschen Bundestages in Berlin Hausherr im Reichstag. ■ vwb